Auditiv schwache Kinder sind oft leicht von Nebengeräuschen ablenkbar. Sie müssen das gezielte Hinhören auf eine Stimme (Mutter, Vater, Lehrer ...) erst einmal lernen.

Deshalb gilt bei Fernsehen- und Mediennutzung: Weniger ist mehr.

Denn: Fernsehen/Mediennutzung kann lebendige Sprache nicht ersetzen

Fernseh- und Medienkonsum bei Schulanfängern sollte 30 Minuten nicht überschreiten. Die Dauerbeschallung „im Hintergrund“ ist für Risikokinder ungünstig.

Stattdessen können Sie Ihrem Kind durch klare Strukturen im Alltag, ungestörte gemeinsame Mahlzeiten, Abendrituale mit Vorlesen oder Gesellschaftsspielen den Einstieg in die Schulzeit sehr erleichtern.

Kontakt

Ansprechpartner zur gesunden Entwicklung Ihres Kindes, insbesondere bei eventuellen Schulproblemen, ist neben Ihrem Kinder- und Hausarzt auch der Kinder- und jugendärztliche Dienst des Gesundheitsamtes.

Landkreis Cuxhaven

Vincent-Lübeck-Straße 2
27474 Cuxhaven

Dr. med. Hella Fröhlke

Telefon 04721 66-2052
E-Mail: h.froehlke@landkreis-cuxhaven.de

Landkreis Cuxhaven

Man hört nicht mit dem Ohr allein!

Förderung der kindlichen Hörwahrnehmung - was kann ich zuhause tun?

Liebe Eltern!

unsere zukünftigen Schulkinder werden bald mit neuen Aufgaben konfrontiert, an die sie sich zunächst gewöhnen müssen. Wir als Eltern können sie darauf behutsam vorbereiten und dabei spielt das Thema Hören, genaues Zuhören und sich Konzentrieren eine große Rolle.

Generell nehmen wir die vielfältigen Reize aus unserer Umgebung mit unseren Sinnesorganen wahr. Neben einem gesunden Hörvermögen ist deshalb auch die auditive Wahrnehmung besonders wichtig. Darunter verstehen wir das Aufnehmen von Tönen und Geräuschen von außen über das Ohr sowie die innere Verarbeitung und Umsetzung des Gehörten im Gehirn. Wir nennen dieses auch vereinfacht „Hörwahrnehmung“. Hierbei geht es nicht um das Hören von laut und leise, sondern vielmehr um das differenzierte Hören von akustischen Signalen. Dieses ist für die Gesamtentwicklung des Kindes von hoher Bedeutung, denn es stellt eine Grundvoraussetzung für die Sprachentwicklung dar.

Manche Kinder können sich trotz gutem Hörvermögen und normaler Intelligenz akustische Informationen nicht merken und schwer in eine korrekte Reaktion umsetzen. Sie müssen sich auf das Gesagte mehr als andere Kinder konzentrieren. Die betroffenen Kinder sind dann häufiger erschöpft und überfordert. Zudem können Aufmerksamkeitsprobleme hinzukommen, was in der Gesamtheit auch zu emotionalen Störungen und Selbstzweifeln führen kann.

Wie bemerken wir Störungen in der auditiven Wahrnehmung?

Wenn ihr Kind z. B.

- nicht angemessen auf akustische Reize und Ansprache reagiert
- häufig im Gespräch nachfragt
- eine verminderte Merkfähigkeit akustisch vermittelter Informationen zeigt (Sätze, Reime, Lieder)
- übermäßig empfindlich auf üblichen Umgebungslärm reagiert
- es häufig zu Missverständnissen kommt
- ähnlich klingende Worte oft verwechselt (Kopf/Topf)
- in Gruppengesprächen oder lauter Umgebung wenig versteht

Empfehlungen für Sie als Eltern

- als erstes sollte immer das allgemeine Hörvermögen über einen HNO-Arzt abgeklärt werden.
- Sprechen Sie zu Ihrem Kind immer deutlich, eher langsam und dem Kind zugewandt
- bei den Hausaufgaben Nebengeräusche vermeiden, kein Radio oder Fernseher laufen lassen
- lesen Sie Ihrem Kind in angenehmer Atmosphäre viel vor, fragen Sie einzelne Details nach und loben Sie für sprachliche und inhaltlich richtige Aussagen.
- Klatschen und Rhythmusspiele
- Rätselspiele, was passt nicht in die Reihe: Hund – Katze – Auto
- ich sehe was, was mit einem „P“ beginnt
- Gesellschaftsspiele, ich packe meinen Koffer, stille Post
- Richtungshören trainieren, Eieruhr verstecken, Topfschlagen
- verbale Aufträge geben, beim Einkaufen an 3 bestimmte Dinge, 3-4 Gegenstände aus dem Kinderzimmer holen…
- Klatschen zur rechten Zeit, z. B. immer dann, wenn in einem Wort ein bestimmter Laut vorkommt
- Memory mit Geräuschedosen (z. B. alte Filmdosen mit einer Nuss, Reis, Sand oder Zucker füllen)